

experimente#digital Projekte 2017

Kurzportrait der in diesem Jahr geförderten Projekte

Erzählen in der virtuellen Welt

In der Vorbereitung des diesjährigen Lichter Filmfests in Frankfurt wurde ein internationaler Wettbewerb für 360 Grad Filme ausgeschrieben, die die technischen Möglichkeiten der Virtual Reality nutzen. Diese neue mediale Kategorie bietet die Chance für eigenständige Erzählformen und ästhetische Konzepte, die anhand der Präsentation von fünf Finalisten diskutiert und ausgelotet werden. Diese Filmvorführungen mit VR-Brillen sind eingebunden in Vorträge zur Entwicklung, zu den Erzählformen und zu den Chancen des Virtual Reality Films. In einer ergänzenden Ausstellung geeigneter Hard- und Software haben auch regionale Akteure Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen.

[Virtual Reality Storytelling als neue Sektion des Lichter Filmfestivals](#)

Digitales Klangarchiv für Fagott

Mit Hilfe digitaler Techniken will das Institut für zeitgenössische Musik der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt die klanglichen Möglichkeiten von Instrumenten in einem bisher nicht bekannten Ausmaß zugänglich machen. Das digitale Klangarchiv wird – ausgehend vom Fagott – zeitgenössisches künstlerisches Schaffen durch den Austausch über Spieltechniken fördern. Es soll kostenfrei im Internet nutzbar sein und als Nachschlagewerk und klangliche Inspirationsquelle sowie für wissenschaftliche Grundlagenforschung genutzt werden. Nach Abschluss des Pilotprojekts für Fagott und dessen aufnahmetechnischer Vervollständigung soll das Klangarchiv auch auf andere Instrumente erweitert werden.

[Pilotprojekt der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt](#)

SEITE 1



Mit einem intuitiv verständlichen und bedienerfreundlichen Erscheinungsbild werden mehrsprachige Erklärungen, Anweisungen zu den Spieltechniken sowie Such- und Abhörfunktionen nutzbar. Mit diesem Klangarchiv und seiner Eingliederung in das Ausbildungswesen übernimmt die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst eine Vorreiterrolle.

Unsichtbare Orte

Mit einer App will das Jüdische Museum Frankfurt die jüdische Zeitgeschichte nach 1945 im Stadtraum sichtbar machen und mit der Migrationsgeschichte anderer Gemeinschaften in Frankfurt verknüpfen. Auf einer navigierbaren Karte werden Punkte angezeigt, an denen man ortsspezifische Geschichten als Audiodateien und Texte sowie Abbildungen des historischen Zustandes der Gebäude und Plätze abrufen kann. So werden interessenspezifische Themenspuren und Stadtspaziergänge zusammengestellt. Die vielfältigen multimedialen Möglichkeiten machen dieses mobile Medium besonders für die Vermittlungsarbeit mit Schülern interessant. Die Launch-Phase dieses ersten digitalen Projektes des Museums beginnt im September 2017.

[Eine App des Jüdischen Museums Frankfurt](#)

Zwei Think Tanks des Festivals NODE17

Als Reaktion auf die Veränderung von Kommunikation im digitalen Zeitalter und ihre Auswirkung auf die Meinungsbildung untersuchen zwei Teams von Künstlern, Journalisten, Designern und Entwicklern digitale und analoge Kommunikationswege auf ihre Eignung, gesellschaftliche Debatten zu fördern. In den Think Tanks „Hope Lab“ und „Digital Debate Lab“ des Festivals NODE17 entwickeln sie neue Formate, modifizieren Bestehendes und entwickeln Prototypen, die im Rahmen des Festivals im Frühsommer angewendet und erprobt werden. Die Ergebnisse und Erfahrungen werden multimedial und

[Impulse zur Neugestaltung crossmedialer Dialog- und Vermittlungsformen](#)

SEITE 2



gedruckt öffentlich zugänglich gemacht. Sie werden durch die Beteiligten und weitere Multiplikatoren auf mehreren künstlerischen und digitalen Konferenzen und Foren thematisiert, wo auch die Prototypen weiter erprobt werden.

Aufbruch ins romantische Universum

Im Rahmen der Jubiläumsausstellung des Freien Deutschen Hochstiftes, die im September eröffnet wird, soll das umfassende Briefnetzwerk von August Wilhelm Schlegel digital visualisiert werden. Als eine der Hauptfiguren der deutschen und europäischen Romantik führte er quer durch Europa eine Korrespondenz mit 700 Personen des kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Lebens um 1800. Die faszinierende und aufschlussreiche Vielfalt der Themen wird in einer Medienstation mit einfacher und intuitiver Bedienung erlebbar und ermöglicht die Darstellung globaler Netzansichten bis hin zum einzelnen Brieffaksimile. In der Gegenüberstellung von heutiger globaler Netzwelt und Schlegels weitgespanntem Kommunikationssystem wird die große Bedeutung von Kulturtransfer und interkulturellem Dialog damals und heute sichtbar.

In Kooperation mit dem DFG-Projekt "Digitalisierung und elektronische Edition der Korrespondenz August Wilhelm Schlegels" (Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Philipps-Universität Marburg, Trier Center for Digital Humanities) <http://www.august-wilhelm-schlegel.de/briefedigital>

Visualisierung des Briefnetzwerks von August Wilhelm Schlegel

Zeitgenössische Musik als digitaler Erlebnisraum

Mit innovativen Technologien entwickelt die Internationale Ensemble Modern Akademie bis Anfang 2018 eine neue Webseite, die das Experimentelle und Herausfordernde der zeitgenössischen Musik zu einem Erlebnis im digitalen Raum erweitert. Neben den herkömmlichen informativen Elementen einer Website werden erlernte Denkmuster und

Neuer multimedialer Webauftritt der Internationale Ensemble Modern Akademie

SEITE 3



Erwartungshaltungen spielerisch und interaktiv in Frage gestellt. Die Veränderung von Klangerlebnissen durch das Einwirken auf abstrahierte Partituren wird audio-visuell erfahrbar gemacht. Und über einen Content-Hub in zielgruppengerechter Bildsprache finden junge Benutzer Zugang zu Videos von Dozenten, Studierenden sowie Kursteilnehmern und erhalten Einblick in Proben- und Konzertsituationen. So werden neue Interessenten für die Ausbildung gewonnen und gleichzeitig Berührungsgängste abgebaut, um neue Musik auch einem breiten Publikum zu vermitteln.

Motion Bank

Die auf ein vierjähriges Forschungsprojekt der Forsythe Company zurückgehende „Motion Bank“ erforscht seit 2010 die digitale Erfassung, Visualisierung, Vermittlung und Online-Publikation von zeitgenössischem Tanz und choreographischen Methoden. Seit 2014 wird sie von zwei Universitäten in England und Australien sowie der Hochschule Mainz weitergeführt, wo das Projekt seit 2016 im Designlabor Gutenberg angesiedelt ist. Bis Mitte 2018 soll dort ein Konzept erarbeitet werden, das die Grundlage eines dezentralen, gemeinsamen und erweiterbaren Netzwerks für Daten des zeitgenössischen Tanzes bildet. Es soll Zugang zu vielfältigen und umfangreich existierenden Datensätzen ermöglichen. Dazu müssen Fragen des Urheberrechts, der Speicherung und Vernetzung sowie der Darstellung, Erforschbarkeit und Auffindbarkeit geklärt werden. Das Konzept und die entstehenden Prototypen bilden die Basis für die weitere Finanzierung und Realisation.

Konzept eines internationalen Netzwerks für Daten des zeitgenössischen Tanzes

